

sowie jene in der Zeit). Sie ist das Skelett, um welches alles Andere nur Fleisch und Muskel ist; sie giebt den ganzen Zusammenhang und jedem Theil seinen eigenthümlichen Charakter und sein Leben". Allerdings muß man zugeben, daß Ritter vorerst nur schöne Worte gemacht hatte. „Er suchte und fühlte die Wechselwirkung zwischen Natur und Menschen, aber er bewies sie noch wenig im Ganzen und Einzelnen. Seine Lebensaufgabe war ihm klar geworden, die Lösung aber blieb er vorläufig noch schuldig“.

Weiter veröffentlichte Ritter seine „Tafeln der Culturgewächse Europa's“ und zwei Jahre später (1806) einen physikalischen Atlas Europa's in sechs Blättern. Von diesen enthält Nr. 4 die Hauptgebirgsketten in Europa, ihren Zusammenhang und ihre Vorgebirge, Nr. 5 die Gebirgshöhen in Europa, ihre Vegetationsgrenzen und verschiedenen Luftschichten (verglichen mit denen der heißen Zone), Nr. 2 die Verbreitung der wildwachsenden Bäume und Sträucher in Europa, Nr. 1 die Verbreitung der Culturgewächse in Europa, Nr. 3 die Verbreitung der wilden und zahmen Säugethiere in Europa, Nr. 6 Arealgröße, Bevölkerung und Verbreitung der Volksstämme in Europa. „Seit dem Erscheinen dieses Werkes sind die Deutschen im Gebiet der Erdkunde die herrschenden Gelehrten geworden“.

1809 arbeitete Ritter an seinem Handbuche der physischen Geographie der ganzen Erdkugel. Er schreibt darüber an seinen Stiefvater, daß er so glücklich gewesen sei, einige große Naturgesetze aufzufinden, welche Vieles, was bisher Willkür oder Zufall zu sein schien, in seiner Gesetzmäßigkeit und Nothwendigkeit erklärten, daß er aber überhaupt jetzt bestimmter die Lücken kenne, welche in der geographischen Wissenschaft wären. „Ich habe die großen Wanderungen der Seethiere, der Fische, der Landthiere und ihre Einschränkungen auf gewisse Districte durch den Fortgang der Cultur kennen lernen, so auch die Wanderungen der Tropengewächse mit den Strömungen, der Getreidearten mit den Völkerwanderungen und der Obstarten mit den cultivirten Völkern. So wurde ich zurückgeführt in die Urfitze der Völker und verfolgte nun von da aus die Wanderungen und Verbreitungen des Menschengeschlechtes über die ganze Erde; überall fand ich dieselben Gesetze, dieselben Impulse des weitern Fortziehens, des ersten Ansiedelns, des ersten Ackerbaues, der ersten Schiffahrt u. s. w. — So glaube ich jetzt in diesem System der physischen Geographie die Grundlage einer wissenschaftlichen Geographie überhaupt und alle äußeren Antriebe zur Entwicklung der Völker documentirt zu haben“.

Ritter legte sein Manuscript 1810 Leopold von Buch zur Kritik vor, dem zweiten der damaligen großen Geographen Deutschland's, der namentlich als Physiker und Geognost glänzte.¹⁾ Da aber der Recensent bei aller Anerkennung des über das Meer, seine Strömungen und über die Winde Gesagten mit dem über die Gebirge handelnden Theile weniger zufrieden war, auch zu besorgen schien, daß sich Ritter hie und da habe zu Hypothesen verleiten lassen, die seinen Ansichten und Erfahrungen widersprachen,

1) L. v. Buch bestimmte zuerst den Begriff des Insel- und Festlandklima's und beobachtete zuerst im Norden bestimmte Pflanzenzonen. Vergl. seine „geognostischen Beobachtungen auf Reisen durch Deutschland und Italien“ (2 Bände, Berlin 1802—9) und seine „Reise durch Norwegen und Lappland“ (2 Bände, Berlin 1810).